

Ironische Stilleben und florale Schönheit

Kurt Laubscher lädt am Wochenende zur Werkschau nach Triesen

Die Gabe der Beobachtung auch für kleinste Details zieht sich wie ein roter Faden durch das bildnerische Werk Kurt Laubschers. Sein Auge schulte der Autodidakt am Stil der alten Meister.

• VON JOHANNES MATTIVI

Schon als Zehnjährigen drängte es den gebürtigen Zürcher Kurt Laubscher ins Museum, wo er fasziniert die ausgestellten Gemälde betrachtete und anschliessend zu Hause versuchte, das Gesehene nachzumalen. Damals noch auf billigem Schuhschachtelkarton, aber bereits in Öl, entstanden die ersten Blumenbilder. Einfach aus Freude an der Malerei, der Gestaltung, die sich Laubscher selbst nicht erklären kann.



Ein Künstler mit Schalk im Nacken:

Kurt Laubscher lädt am Samstag und Sonntag zur Werkschau in sein Triesener Atelier. Foto: jm

1/2

Vaterland

FREITAG, 11. NOVEMBER 2005

Kulinarische Einfühlung in die Welt des Sichtbaren

Später begann Laubscher alte Meister – Rembrandt, da Vinci, Rubens – zu kopieren, so täuschend echt, dass er es 1984 zu einer Eintragung ins deutsche Lexikon der Superlative brachte. Beigebracht hatte sich Laubscher die alten Techniken im Selbststudium, durch genaue Beobachtung der Bilder in den verschiedenen Museen, durch die Lektüre zahlreicher einschlägiger Fachbücher. Mit diesen Techniken ausgerüstet, begann Laubscher später eigene Stilleben im Stil der alten Meister zu gestalten – mit den klassischen Zutaten wie Früchten, Hummern, Fischen, aber auch mit ganz eigenständigen Zutaten wie dem Schloss Vaduz im Hintergrund eines Gemäldes. Gerade das hinterlässt beim Betrachter einen schillernden Eindruck – das Gefühl, die Sujets und die Darstellung von ganz alten Bildern her zu kennen, aber eben nur zum Teil, weil neue, vorher

noch nie gezeigte Sujets hinzukomponiert wurden.

Kurt Laubschers Blick auf seine Sujets ist kulinarisch, genau und zuweilen ironisch. Kulinarisch sind die «Porträts» von grossen alten Weinen, kulinarisch auch Laubschers Landschaftsgemälde aus Vaduz, Eschen oder Bendern. Ironisch sind Laubschers Stilleben mit Themen aus der Wirtschaftswelt von Vaduz über Zürich bis zur Wallstreet nach New York – naturalistische Kompositionen mit Ingredienzien aus dem Leben der Reichen und Schönen, die erst auf den zweiten Blick die versteckten Anspielungen auf Geschehnisse der Zeit enthüllen, auf Höhenflüge und Abstürze von Managern und Börsenkursen, auf die Macht des Geldes, auf hinterfragenswerte politische Aussagen, geschickt getarnt in englischer Übersetzung auf dem Titel-

blatt eines Wall Street Journals. Es geht Kurt Laubscher nicht um Anklage oder Verurteilung – er beobachtet, macht sich Gedanken, setzt in akribischer Detailarbeit versteckte Akzente in Bilder, die auf den ersten Blick gefällig wirken. Auch direkter gestalteten Aussagen wirken zunächst gefällig und irritieren erst bei genauerem Nachdenken, wie z. B. auf einem Bild, in dem ein Manager in einer Flut von Dollarscheinen ertrinkt und nur noch dessen Hände aus dem Dollarmeer ragen.

Farbenprächtige Blumenbilder

Dann in einem anderen Raum in Kurt Laubschers Atelier in Triesen – ein völlig anderer Maler, so meint man, und doch wieder Kurt Laubscher. Bunte Aquarelle hängen da an den Wänden, Bilder von Hibiscus und anderen

Blumen, entstanden auf Reisen unter südlicher Sonne, ganz der Farbenpracht ergeben ohne weitere Fragen zu stellen, Bilder, die erfreuen wollen, die einfach Schönheit vermitteln wollen, «weil viele Menschen die Schönheit einfach nicht mehr wahrnehmen», sagt Laubscher.

Die Aquarelle sind im Lauf der letzten fünf Jahre entstanden, aber die Ausstellung am Wochenende in Kurt Laubschers Atelier in Triesen ist eine veritable Werkschau über etwa 30 Jahre seines Schaffens. Etwa 40 Werke unterschiedlichster Natur dokumentieren die Vielfältigkeit und Schaffensfreude eines Künstlers mit Akribie und Humor.

Ausstellung Kurt Laubscher in der Galerie auf Runkels, Runkelsstr. 23, Triesen, geöffnet am Samstag, 12. November, 14 bis 20 Uhr und am Sonntag, 13. November, 14 bis 19 Uhr.

2/2 Vaterland Freitag 11. November 2005